



Ulrich von Winterfeld-Wentin, Vizepräsident des Reichstages.

Das Mittel und das jüngste Mitglied des Deutschen Reichstages bringen wir heute im Bilde. Der älteste Abgeordnete, Ulrich v. Winterfeld-Wentin, ist am 2. März 1829 geboren, wohnt in Berlin und kam 1844 als Justizrat nach Schwedt. 1871 wurde er Kammergerichtspräsident und war dann Staatssekretär in Baden, Südbayern, Württemberg und Preußen. Er gehörte der deutsch-nationalen Partei an. Der jüngste Abgeordnete,



Mathias Erzberger.

Mathias Erzberger, im Mittelalters des Judentums. Er wurde im Westfälischen Bielefeld in Westfalen geboren. Erzberger, welcher seinen Wohnsitz in Stuttgart hat, ist am 20. September 1875 in Bielefeld geboren. Er studierte in Freiburg i. Schwab. und ist seit 1896 als Schriftführer in der höchsten Gewerkschaftsbewegung tätig.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**Neues Theater.** 4. Dezember. „Zante Regine“, Zeitbild in vier Akten von Alexander Ranke. Hierauf „Mullisch“, Lustspiel in einem Akt von Albert Paul. Das eigenartige Bild erzählt zwei dankbare Rollen, die brillant gespielt wurden und bei uns infolge dessen auch einen herrlichen Erfolg gehabt. Es erinnert sehr stark an ältere Familienromane und die Bezeichnung „Zeitbild“ erscheint daher nicht ganz zu treffend. Am besten gefielen der zweite und dritte Akt, der vierte ist

eigentlich nur mehr ein überflüssiges Anhängel und fümte, da die Ent- wicklung bereits erfolgte und Wäntiges nicht mehr zu sagen ist, ruhig in Begleit kommen. Der erste Akt spielt im Hause des Bankrottisten Heinrich Börmann, der eine bedeutend höhere Frau und ein reizendes hübsch- jähriges Mädchen hat. Um letztere bemüht sich Graf von Hebrun- Wendenburg, der bisher ziemlich leidenschaftlich geliebt und sein eigenes Ver- mögen hat, wohl aber eine Erbtochter die Gräfin von Wolin-Hebrun- Wendenburg. Man ist den Charakter und die Gräfin haben jetzt die Verlobung nicht eingegangen. Während der Graf eine Unterredung mit seiner Mutter führt und sie um ihr Jawort bittet, macht Börmann seiner Tochter eben so liberaler als verabschiedete Mitteilungen. Er ist durch die Schuld des Bankrottisten Böhmig in große gefährliche Kalamität geraten. Jetzt aber den glänzlischen Aufkommen noch verheißt er zu können, wenn seine Dank entsetzt. Doch bereits sind beunruhigende Gerüchte in die Öffentlichkeit gedrungen und plötzlich kommt die Meldung; Kothing habe sich erschossen. Nun gibt es keine Rettung vom Tode. Börmann, dessen Widwittwe die Bücher geflüchtet hat, nicht sich zu bewegen, das ganze Verhängen zu optieren, damit wenigstens sein guter Name unbeschädigt bleibt. Als man den Grafen, welcher eben mit der glücklichsten Hand aus dem Nebenzimmer tritt, diese Mit- teilung macht, scheint er sehr betreten und verabschiedet sich rasch. Die Frau glaubt verlassen zu sein. Als sie mit der teilnehmenden Zukunfts- ersehen eine angenehme Unterredung. Der, den man natürlich für einen sehr oberflächlichen Menschen halten mußte, zeigt zurück. Er war bei Zante Regine und will nun mit Mand zu ihr fahren. Ge- fällt ihr diese, lo wird sie der Verbindung nicht in den Weg legen, wenn es sich auch um ein hübsgeriges und sehr verarmtes Mädchen handelt. Kurz bevor ein Scherzspielchen entzweit, erweist sich Böhmig als ein- ungenüßlicher Mensch, und man ist förmlich bekümmert, ihn weiterhin unrichtig beurteilt zu haben. Am dritten Akt lernt man Zante Regine kennen, eine zwar etwas lässig auftretende Reife-Frau, die aber das beste, glänzlische Herz von der Welt hat. Nach ihrem Ehebrot hat sie die Pflichten der Waise beunruhigend geliebt und führt sie selbst dem Grafen zu. Ja, sie geht in ihrer Verarmung so weit, dem Mädchen freie Verfügung über das ganze große Vermögen auszubieten. Aber das bleibt, was keine Verheißung anbietet, nicht auf baltum Bezug setzen. Er lehnt das glänzende Angebot ab, was keine so reiche Frau, sondern auf ein- arbeiten und bemüht sich bestmög- lich um das vorant- gedorene Stiele des Ins- pectors, welche ihm auch gewährt wird. Damit hat die Handlung ihren Ausgang genommen. Was der vierte Akt bringt, ist nebenbei. Der Graf, ein ausgezeichneter Romanant, spielte den Grafen mit lo lebenswichtigen Summe und lo romanantem Jovialität, daß er sich wieder einen ein- schüßlichen Erfolg schickte, an dem vor allem Frau Wendenburg die Zante Regine partizipierte. Mit feiner Charakteristik wird man viele finge, freige und doch lo wahrhaftige alle Dame kaum darstellen können. Erge geht auch freilich Hedda als Waise. Man konnte wohl be- zweifeln, daß sie mit ihrem romanantem Mann die Gräfin lo schnell gewann. Sehr gutes letztes Herr Regier in der Rolle des verarmten jungen Kothing, der später, freilich recht unermüdet, lo einen ordentlichen, arbeitsamen Menschen wird. Umwas zu werden war Herr Weber als Bankrottist Börmann. Fröhlich Welflich ist als dessen Frau bil- dungslos aus. Ein feiner Witzler ist Herr Egg und der Diener Schule und Pannam belanbt sich bei den Herren Sedowitz, Deutschmann und Grille in bewährten Händen. Der Graf: „Mullisch“ bezaubert die Liebeshörsäre einer Sängerin und eines ruffischen Obersten. Regener meint eines ders mit Dame eines Tages, genau ab endlich doch die Sängerin der letzten Schönen, und als der Vorhang fällt, müssen wir, das Gott Amor wieder Sieger geliehen ist. Mit dem Oberst Welfschhoff hat sich Herr Albert Paul eine Rolle geschrieben, die ihm gefehlt, seine Vorzüge als Romanant glänzen zu lassen. Eine interessante Partitur hatte er in fröhlichen Oberberger (Geste Mithras). S. Coron.

**Gerichts-Zeitung.**

**Schöffengericht.** Halle, 3. Dezember. \* Sehr fleißig hat am Oktober der 13jährige Mechaniker- lehrling D. der des Diebstahls beschuldigt war. Der junge Mensch ge- hörte einem Vereine an, der sich „Reinigkeit“ nennt. S., der sich auch öfters im Vereinslokal einfindet, hatte bemerkt, daß der Witte sein Geld in einem unverschämlichen Schachte anbewahrt, und benutzte die Ab- wechslung des Wirtes, um Gelder in Höhe von 200, 200, 300, und 14,50 Mk. zu entnehmen. Das Geld verbrauchte er zum Kauf un- nötiger Dinge. Sein Vater hat den Diebstohlen entzündigt. Der An- geflagte war gehindert und bereute seine Tat andauernd aufrichtig. De- antwortung.

Antag des Staatsanwaltes lautet auf 14 Tage Gefängnis. Das Gericht glaubt indes den noch jugendlichen Angeklagten nachweislich vom Ge- fängnis befreien zu sollen und erachtet, abgesehen es die Sache nicht als lo hermitos und leicht löslich, nur auf einen Versuch zu laßen. \* Wegen Betruges angeklagt war die Handwerkerin Berta For- berg aus Halle und wegen Beihilfe dazu der Handelmann Oskar Zimmermann, 3. Akt in Schönefeld. Am Juni kam die Frau zu dem Scherzwecker B. und schickte ihm einen Mann, mit Namen S., mit dem sie verheiratet, einen Antrag, indem sie ergriff, daß dieser ihr Ehemann sei. B. glaubte, daß beiden in geeigneter Bekleidung lebten, und Frau J. unterließ es, die Angelegenheit mit „Herr Forberg“ zu erörtern. In einem anderen Tage kam B. in dem Jahre des J., in dem auch S. anwesend war, und lobte diesen mit „Herr Forberg“ an, jedoch B. in dem Glauben bekräftigt worden sein sollte, daß dieser der Ehemann der Frau J. sei. Dies hielt das Gericht jedoch nicht für erwiesen und sprach den J. deshalb frei. Oskar Forberg, des Betruges für schuldig erachtet und zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Es wurde für erwiesen angenommen, daß Frau J. darauf ausgegangen ist, in B. den Glauben zu erwecken, daß S. ihr Ehemann sei. Mit Rücksicht darauf, daß sie einem anderen den Vorteil verschafft habe, sei die Strafe verhältnismäßig gering bemessen worden.

**Aus dem Leserkreise.**

Wie in unserm letzten Heft zu sehen war, sind die Nachrichten über die Redaktion des „Anzeiger“ gegenwärtig keine so angenehme.

Ein Kritiker auf dem Podium. Schon seit mehreren Jahren in Halle anässig, habe ich den regen Munde der Stadt sehr schätzbar Anteil genommen und wohl selten ein Konzept verfaßt, das nach einem Anlauf auf Beachtung verdient konnte. Am Freitagmorgen der besagten Konjunktur habe ich mich herzlich wenig gekümmert, denn ich glaube nicht nötig zu haben, an einem Tage in der Zeitung zu lesen, wie es mir am Abend vorher gefallen hat. So waren mir auch während der letzten Wintertage anlässlich der ersten durch einige Redaktionskräfte, die sich mit den Besichtigern über ein Konzept eines Blattes, das ich lieber nicht entfallen konnte, und bereit fort übergeordneten Artikel befaßten, wurde ich durch die betreffenden Herren aufmerksam und las einige Rezensionen, die auch von mir befruchteten Konzepte. Hat das Besichtigern der Saalkreisung, die ein Herr Krause freigegeben, sprach ein ziemlich hartes Selbstbewußtsein, das den Herrn befruchtete, wie den „Gloss“ unseres Menelioschloß mit Worten oberflächlich läßt, über die man nur lächeln kann. Ich wurde auf den Herrn aufmerksam und nahm Gelegenheit, der Einladung des herrlichen Lehrers zu einem Konzept, in dem Herr Krause als Kompagnon und Planist mitwirken würde, Folge zu leisten, da meine Erwartungen hinsichtlich eines künstlerischen Könnens recht hochgegründet waren. Aber schon nachdem ich die Begleitung einer Handwerkerin und einer Nachfolgerin, die von einer trefflichen Sängerin vorgetragen wurden, angehört hatte, war es mir klar, daß, wenn Herr Krause als Solist spielen nicht mehr sollte, sein künstlerisches Können in ungehöriger Proportion zu seinem Selbstbewußtsein liege; nicht nur, daß Herr Krause verächtlich über das daneben greift, auch die Auffassung seiner Aufgabe als Begleiter war eine derartige, daß ich die Sängerin nur Intentionen durch Herrn Krause beibringen war. Seine Leistungen als Solist befruchteten meine Vorurteile in instantanter Weise. Einiges Talent war ja nicht zu verkennen, aber wie fast und kraftlos gütten die Beiträge dahin, im Hinblick auf, in jeder Beziehung für die Öffentlichkeit un- nützlich, in dem ich Selbstbewußtsein dringens angucken. Sindern Herr Krause noch die Noten brauchen würde, wo das heute sehr gut sein unbedeutenden Blättern eine Überhöhung der Aufgabe im Verhältnis wenigstens als selbstverständlich vorausgesetzt wird. Ja, weiter Herr, wenn können ein lo hüßiges, in jeder Beziehung für die Öffentlichkeit un- nützlich, in dem ich Selbstbewußtsein dringens angucken. Sindern Sie fleißig, vielleicht bringen Sie es doch noch zu etwas Erheblichem. Einer, der lo unterschreiben ist, zu glauben, daß er von der Musik etwas mehr versteht, als Herr Krause. (Wir geben vorstehender Aufsicht auf wiederholten Wunsch Raum; können uns jedoch mit dem Inhalte nicht einverstanden erklären, ohne daß wir andererseits das Gebotenes des Herrn Krause in Schutz nehmen möchten; Herr Krause trat in einer Verleumdung auf, welche der öffentlichen Kritik entgegen ist, von einem Kritiker kann aber auch nicht verlangt werden, daß er selbst ausbleibe oder gar über allen Tadel erhabene Kritiker ist. D. N.)

**Größtes Lager hier am Platze.**

**Spezial-Haus** für Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren und Musikwerke von **Paul Maseberg** Gr. Ulrichstrasse 48 Fernspr. 2477 empfiehlt Part. u. I. Etage

**Weihnachts-Ausstellung** in modernem Zimmeruhren, Musikwerken, Grammophonen, zur hervorragende Neuheiten, sind eingetroffen. Preise billigt.

**Kunstgewerbliche Ausstellung** in Hausuhren, Tafeluhren, Regulatoren, Kunst- und Luxusuhren, Salonuhren, Standuhren, echten Pariser Pendulen, Kuckucks-, Trompeten-, Wachtel-, u. Küchenuhren in Elche, Nussebaum u. Mahagoni mit 1/2, u. 1/2, sowie Replikationschlag- werken auf Demopons, Stabgongs, Doppeltgongs überraschend schön schlagend.

**Bestichtigung der Läger auch Nichtkäufern gern gestattet.**

**400 Tage mit demmal Aufzahlung, gebührt.**

**Ein jedes Instrument wird reelle Garantie geleistet.**

**Massiv goldene Verlobungs- u. Trauringe.** Trauringe massiv Gold, 333 und 585 gestempelt, von 4 Mk. bis 20 Mk. Dukatengold 25 Mk. bis 40 Mk. Jeder Käufer von Trauringen erhält einen Garantiechein ausgehändig. Mehrere hundert Stück vorrätig. Gravierung gratis. **Moderne Neuheiten in Juwelen und Gold-waren 585 und 333/1000 gefasst.**

**Brotschen** mit feinsten Opalen u. Brillanten, Rubinen in echt Gold gefasst.

**Brillantringe** mit feinst. Opalstein mit ff. Smil- von 20 Mk. bis 300 Mk. 6 M. bis 75 M.

**Lange Damen-Uhrketten** in echt Gold, 333 u. 585 gestemp. von 26 M. bis 150 M. 40 M. bis 200 M.

**Lange Damen-Uhrketten** Gold, Champier-Herren-Uhrketten 10 Jahre Garantie, 25 M. bis 60 M.

**Gold-Doublé-Herren-Uhrketten** in Gold von 3 M. bis 300 M. von 3 M. bis 12 M. 5 M. bis 20 M. in grosser Auswahl.

**Opalschmucksachen** mit ausgewähl. schönen Opalssteinen.

**Photographie-Schmucksachen** in Semi-Emalle.

**Halsketten** in Gold, sowie Doublé von 5 M. bis 80 M.

**Manschetknöpfe** von 1 M. bis 30 M.

**Chemisettknöpfe** pro Garnit. 1 bis 30 M.

**Ueber 1000 Uhren am Lager.** **Echt silberne Kettchen-Armbänder** mit edelstem Opal aufgesetz. 333 u. 585 gestempelt. **Echt silberne Kettchen-Armbänder** mit edelstem Opal aufgesetz. 333 u. 585 gestempelt. **Schallplatten** in grosser Auswahl.

**Neuheiten in Musikwerken mit Glockenspiel, Polypbons, Kalliope von 13 etc. bis 250 Mk. Kinderleierkasten, Akkordzithern, Christbaumständer mit Musik.**

**Verwand nach ausserhalb postwendend. Meinen neuen Katalog mit hunderten von Abbildungen versende kostenlos.**

**Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.**





